

Eine besondere Hausuhr bringt die Fa. Joh. Gust. Blümchen jun. (Berlin) heraus. Sie ist einer antiken Uhr nachgebildet und zeichnet sich durch reiche und sorgfältige Ausstattung aus. Diese Hausuhr eignet sich besonders für Familiensitze, in denen man Wert legt auf eine Ausstattung, die die Zeit überdauert. Die Uhr wird in Eiche geliefert, der Schmuck besteht aus Handschnitzereien, das Werk in feinsten Ausführung hat $\frac{1}{4}$ -Schlagwerk auf neun Tubenröhren und kann auf Westminster auf vier Röhren umgestellt werden. Einige Stücke der Uhr haben trotz des natürlich nicht niedrigen Preises ihre Liebhaber gefunden. Auch für sonstige Sonderanfertigungen empfiehlt sich die Fa. Blümchen jun., die unter der rührigen Leitung des Inhabers, Herrn Dietrich, bemüht ist, auch sonst schwer erhältliche Ware zu liefern. Herr Dietrich konnte im Januar seinen 60. Geburtstag feiern. (VI 1/382)

Neues Mitglied. Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie E. V., Donaueschingen, teilt mit, daß die Firma

Karl Josef Dold Söhne, Uhrenfabrik, Schönwald, Station Triberg (Schwarzwald), dem Konventionsvertrag beigetreten ist. (VI 1/355)

Zur Beachtung! Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß das Geschäft des Uhrmachers Walter Schickerling, Dingelstedt (Bezirk Magdeburg), nicht mehr besteht. Die weitere Zusendung von Preislisten usw. ist daher unzweckmäßig. (VI 1/390)

„Drehrollen“-Teschke, der Gründer des „Reichsverbandes zur Bekämpfung der Warenhäuser“, ist jetzt in Konkurs gegangen. Wie wir bereits berichteten, mußte sich der Staatsanwalt mit der Gründung befassen, da zahlreiche Anzeigen wegen Kautionschwindels erstattet worden waren. (VI 1/369)

Schlaukopf. „Schulze, was haben Sie sich denn da mitgebracht?“ „Eine Sanduhr. Jedesmal, wenn der Sand heruntergelaufen ist, dann ist eine Stunde um.“ „Na, und?“ „Der Sand braucht nur vierzig Minuten.“ (VI 1/383)

Zentralverbands - Nachrichten

Uhrenfabriken, die an Private liefern. Die unter der Firma Feinmetall G. m. b. H. in Freiburg i. Br. bestehende Gesellschaft liefert Uhren unmittelbar an Privatpersonen, kommt also für eine Geschäftsverbindung mit Uhrmachern nicht in Betracht. In der „Schweizer Uhr“ erschien überdies unlängst folgende Notiz: „Wir warnen, mit der Feinmetall G. m. b. H., Freiburg i. Br., Geschäftsverbindungen einzugehen; der Chef der Firma, Karl Emil Weiß, befindet sich für den Wareneinkauf in der Schweiz.“ (VII/796)

Mitteilung des Schußverbandes „Präzision Glashütte“, Halle (Saale), Königstraße 84. In Sachen Weitnauer und Genossen hat das Oberlandesgericht Dresden am 19. April einen Beschluß verkündet, wonach die mündliche Verhandlung nochmals auf-

genommen werden soll. Der Beschluß lautet: „Die mündliche Verhandlung wird zwecks Vortrag der neuen Schriftsätze und der Listen der Genossen wieder aufgenommen. Termin dazu wird auf den 3. Mai 1929, vormittags 9 Uhr, bestimmt.“

Mit der zweiten Rate des Mitgliedsbeitrags sind noch eine große Anzahl Genossen rückständig. Die Beiträge sind bisher in absolut unzulänglicher Höhe eingegangen, worauf wir hiermit aufmerksam machen mit dem Anheimsstellen, den rückständigen Betrag noch auf Postscheckkonto Leipzig 13953, Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle, mit dem Vermerk „für Schußverband“ einzuzahlen. (VII/797)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

I. A. des Vorstandes: W. König

Innungs- und Vereinsnachrichten

Uhrmacherverband „Norden“ E. V.

Am Sonntag, dem 14. April 1929, fand in Kiel eine Vorstandssitzung statt.

Der Verbandstag des Unterverbandes Norden wurde auf den 25. und 26. Mai festgelegt. Kollegen, haltet euch für diese Tage frei und kommt nach Kiel.

Tagesordnung und Näheres über Veranstaltungen wird noch bekanntgegeben. (VII/787) Der Schriftführer: A. Blank.

**Provinzialverband Schlesischer Uhrmacher E. V.,
Sitz Breslau**

Vorstandssitzung am 4. April zu Breslau. An der Feier des 25jährigen Jubiläums der Innung Oels am 3. März haben der Vorsitzende und der Schriftführer teilgenommen; als Spende wurde eine silberne Tischglocke überreicht. — Über die Ausstellung „Wohnung und Werkraum“ in Breslau berichtet der Vorsitzende. Kollege Herrmann (Bunzlau) wird gebeten, in dieser Angelegenheit mit Professor Hennig in Bunzlau, als unserem Gruppenleiter, mündlich Rücksprache zu nehmen. Es erfolgte hierauf die Aussprache über die Verhandlungen bezüglich des Treurabatts. Die Versammlung billigte einstimmig das Verhalten und Vorgehen der Delegierten auf der Hauptausschußsitzung in Berlin im Januar 1929. Es wurden sämtliche in dieser Angelegenheit ein- und ausgegangenen Schriftstücke zur Kenntnis gebracht. Die Delegierten wehrten sich ganz entschieden gegen die Auffassung des Wirtschaftsverbandes, daß auf der Hauptausschußsitzung in Berlin die Annahme des Treurabatts von der vorherigen Regelung der ZentRa-Weckerbelieferung abhängig gemacht worden sei. Lediglich Herr Dr. Müske als Geschäftsführer und Herr Kollege Kraß als Vorsitzender der ZentRa haben in bezug auf Weckerbelieferung das Wort ergriffen, sonst hat kein Delegierter dazu gesprochen. Kollege Schuler dankt den Delegierten für ihre Bemühungen. Der Vorsitzende bedauert, daß nicht alle Obermeister auf die an sie ergangenen Anfragen Stellung nahmen und antworteten. Ein Teil der Obermeister erklärte hierzu, daß es leider in bezug auf den Treurabatt vollständig an der Aufklärung des Zentralverbandes gefehlt habe, so daß fast jeder im unklaren war. Die Sammelbezüge werden nur aufgenommen, wenn gleiche Preise und Bedingungen wie bei Warenhäusern und Bazaren eingeräumt werden. Über die Sitzungen in Donaueschingen und Eisenach berichtete Kollege Hempel. Zur Reichstagung nach Eisenach wurden die Kollegen Hempel und George delegiert, mit der ausdrücklichen Weisung, für Aufklärung der verschiedenen Unstimmigkeiten Sorge zu tragen. Anträge zur Reichstagung sind rechtzeitig und mit Begründung dem Provinzialverband zuzuleiten. Der Provinzialverbandstag findet nach der Reichstagung im Monat Juli in Ströhen statt. (VII/781)

R. Hempel, Vorsitzender. A. George, Schriftführer.

Uhrmacher-Provinzialverband Brandenburg

Wir weisen schon heute darauf hin, daß unser Frühjahrsvorstandstag am 8. und 9. Juni 1929 in Bernau stattfindet; wir bitten die Herren Kollegen, sich diese Tage für uns zu reservieren. (VII/783) Der Vorstand.

Ostpreußischer Uhrmacherverband, Sitz Königsberg

Nachdem am Sonnabend, dem 14. April, von den Königsberger Kollegen ein Begrüßungsabend, verbunden mit künstlerischen Darbietungen und Tanz, vorausgegangen war, wird die von etwa 60 Kollegen besuchte Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Quednau, am Sonntag vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Herr Quednau begrüßt die Kollegen sowie die Damen auf das herzlichste und wünscht einen angenehmen und ersprießlichen Verlauf der Tagung. Insbesondere wird auch Herr Gewerbeoberlehrer Puschmann begrüßt. Sodann werden die Namen der verstorbenen Kollegen Kirschnick und Schulz (Königsberg) bekanntgegeben. Das Protokoll der Frühjahrstagung wird verlesen und genehmigt. Danach gibt Herr Quednau einen ausführlichen Jahresbericht, in dem er unter anderem die Verfügung bekanntgibt, daß die Versteigerung zollamtlich beschlagnahmter Uhren nicht mehr vor den großen Festen, wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten, stattfinden dürfe, und erst dann, bevor die zu versteigernden Uhren den betreffenden Fachvereinen angeboten sind.

Der Reichstagung wird gedacht, ebenso der Summe von 374 RM., welche dem Verbandsrat von dem Zentralverband für die leider mißlungene Gemeinschaftsreklame 1928 zurückerstattet wurde. Alsdann berichtet Herr Quednau über den Treurabatt. Es gibt ein Dafür und ein Dagegen. Da die Verhandlungen zwischen dem Wirtschaftsverbande, den Grossisten und den Uhrmachern einseitig auf ein totes Gleis gefahren sind, waren weitere Aussprachen zwecklos.

Alsdann wird der Kassenbericht verlesen, der einen Barbestand von 2806 RM. ergibt. Herr Fischer, unser Ehrenmitglied, lobt die einwandfreie und übersichtliche Buchführung. Unserem Kassierer, Herrn Klein, wird gedankt und Entlastung erteilt. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wird der gesamte Vorstand bis auf Kollege Hank (Guttstadt), der dies Amt niederlegt, wiedergewählt. Kollege Amling (Insterburg) wird in den Vorstand hinzu gewählt. Zur Frage: Dürfen noch immer eine große Zahl von Kollegen unserer Organisation fernstehen? ergriff Kollege Fischer das Wort. Leider sind in unserem Ostpreußen noch immer eine große Anzahl Kollegen unserem Verbandsrat nicht angeschlossen. Es ist unverständlich und unverzeihbar, mit welcher Interesselosigkeit und Gleichgültigkeit die Herren Kollegen uns und den Verband für sich arbeiten lassen. Der Ostpreußische Uhrmacherverband sandte im Oktober 1928 über 80 Werbeschreiben, denen die Festschrift der Magdeburger Reichstagung beilag, an die